

## Projekt: »Nachwendekinder: 30 Jahre Deutsche Einheit«

### Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Portrait

#### Julia Buchholz

Julia Buchholz (geb. 1989) nahm während ihrer Schulzeit in Bergisch Gladbach am Geschichtswettbewerb teil. Dabei gewann sie zusammen mit einer Klassenkameradin einen ersten Bundespreis mit einer Arbeit über einen Zeitzeugen, der im Rahmen der 68er-Bewegung aktiv war. Nach ihrem Studium arbeitet sie heute selbst als Geschichtslehrerin in Münster und betreute bereits mehrere Beiträge des Geschichtswettbewerbs als Tutorin.

#### Lara Ditrich

Lara Ditrich (geb. 1989) besuchte in Bad Dürkheim die Schule und nahm in dieser Zeit an der Wettbewerbsrunde »miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte« (2006/2007) des Geschichtswettbewerbs teil. Nach dem Abitur absolvierte sie ein Psychologie-Studium in Marburg und promovierte anschließend in Tübingen, wo sie aktuell als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig ist. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich mit Gruppenprozessen, die ihrer Meinung nach auch im Rahmen der Wiedervereinigung - zur damaligen Zeit, aber auch heute noch - eine wichtige Rolle spielen.

#### Bettina Frevert

Bettina Frevert (geb. 1991) beteiligte sich während ihrer Schulzeit mit einer Arbeit zu den 'Helden der Arbeit' in der DDR am Geschichtswettbewerb. Anschließend studierte sie im Bachelor Geschichte und Politische Wissenschaft in Heidelberg, und im Master Geschichte in Berlin. Die Thematik der Wiedervereinigung beschäftigt sie beruflich als Gedenkstättenmitarbeiterin und auch in ihrer Masterarbeit, in welcher sie die Perspektive heutiger Schülerinnen und Schüler auf die deutsche Teilung und Wiedervereinigung beleuchtet.

#### Sophie Haiker

Sophie Haiker (geb. 1990) ist in Hamburg großgeworden und nahm während ihrer Schulzeit am Geschichtswettbewerb zum Thema »Helden: verehrt - verkannt - vergessen« (2008/2009) teil. Aktuell arbeitet sie bei der Schulbehörde. Das Jubiläum der Wiedervereinigung lässt sie vor allem an die immer noch bestehenden Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschland denken. Aber auch ihr eigenes Leben ist durch die Wiedervereinigung geprägt: Sie ist in Hamburg großgeworden, ihre Eltern stammen allerdings aus der ehemaligen DDR.

### Jan Niklas Heinz

Jan Heinz (geb. 1990) ist in der Nähe von Siegen großgeworden und zur Schule gegangen. In dieser Zeit setzte er sich im Rahmen des Geschichtswettbewerbs mit einem Wohltäter der Stadt Siegen auseinander. Aktuell befindet er sich in den letzten Zügen seines Lehramtsstudiums mit den Fächern Mathe und Sport. Jan hat zwar keine biographischen Berührungspunkte mit der Wiedervereinigung, jedoch sieht er die positiven Auswirkungen eines Deutschlands ohne Grenzen. Dennoch nimmt auch er die immer noch präsenten Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland wahr.

### Mareike Herz

Mareike Herz (geb. 1994) stammt aus der Nähe von Dresden und hat während ihrer Schulzeit an der Wettbewerbsrunde »Ärgernis, Aufsehen, Empörung: Skandale in der Geschichte« (2010/2011) des Geschichtswettbewerbs teilgenommen. Aktuell ist sie in der Bildungsarbeit tätig, z.B. zu den Themen Antisexistisch Argumentieren, Carearbeit und Moderation und engagiert sich ehrenamtlich als Telefonseelsorgerin.

### Vincent Jagota

Vincent Jagota (geb. 1990) ist in Dresden aufgewachsen. Während seiner Schulzeit beschäftigte er sich im Rahmen des Geschichtswettbewerbs mit der Institution Schule früher und heute. Nach seinem International Business-Bachelor in Dresden und dem Master-Studium in Schottland, lebt und arbeitet er in London. Die Teilung Deutschlands und die Wiedervereinigung haben seine Familiengeschichte geprägt: die Geschichte seiner Eltern begann als ost-westdeutsche Liebesbeziehung. Für Vincent ist daher die Entwicklung eines starken europäischen Geistes eine wichtige Assoziation mit der Wiedervereinigung.

### Christina Jakob

Christina Jakob (geb. 1989) ist in Thüringen geboren und aufgewachsen. Während ihrer Schulzeit nahm sie an der Wettbewerbsrunde »miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte« (2006/2007) des Geschichtswettbewerbs teil. Nach ihrem Hispanistik- und Ethnologie-Studium in Halle (Saale), Havanna und Sevilla arbeitet sie nun als Veranstaltungskoordinatorin in Halle (Saale). Für Tina bedeutet die Wiedervereinigung vor allem Umbrüche und Aufbrüche, zugewonnene Freiheiten und Möglichkeiten. Sie sieht aber auch, dass sich Menschen durch die Wiedervereinigung abgehängt fühlen.

### Annemarie Kahl

Annemarie Kahl (geb. 1989) ist in Hamburg großgeworden und verbrachte während ihrer Schulzeit ein Schuljahr in den USA. In ihrer Schullaufbahn gewann sie beim Geschichtswettbewerb einen zweiten und einen dritten Bundespreis. Nach dem Abitur zog sie für das Studium der Rechtswissenschaft nach Frankfurt (Oder). Dort absolvierte Annemarie mit Zwischenstationen in Frankreich und Litauen Studium und Referendariat. Zurzeit promoviert sie am Frankfurter Lehrstuhl für Staatsrecht. Sie erlebt das Spannungsfeld zwischen Ost- und Westdeutschland bis heute im alltäglichen Leben.

### Dorit Machell

Dorit Machell (geb. 1990) ging in Mainz zur Schule und nahm während dieser Zeit mit lokalgeschichtlichen Themen zweimal am Geschichtswettbewerb teil. Nach dem Schulabschluss schloss sie ein Studium in Kulturwissenschaften und Internationalen Beziehungen sowie Management in Weimar und Malmö an. Aktuell arbeitet sie freiberuflich in vielfältigen Projekten der internationalen politischen Bildung. Für Dorit hat die Wiedervereinigung ihren Umzug in ihr thüringisches Zuhause Weimar ermöglicht.

### Kristina Mensah

Kristina Mensah (geb. 1990) ist in Bonn großgeworden und nahm in ihrer Schulzeit am Geschichtswettbewerb unter dem Thema »miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte« (2006/2007) teil. Nach der Schulzeit schloss sie ein Studium der Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften und Agrarökonomie in ihrer Heimatstadt an. Seit knapp vier Jahren arbeitet sie bei der Gesellschaft für International Zusammenarbeit in Bonn. Obwohl Kristina bisher lediglich in Westdeutschland lebte, hat sie auch in Bonn erlebt, wie die Stadt sich durch die Wiedervereinigung wandelte. Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland nimmt sie in ihrem Alltag nur selten wahr.

### Felicitas Mügge

Felicitas Mügge (geb. 1993 in Halle/Saale) beteiligte sich während ihrer Schulzeit am Geschichtswettbewerb mit einer Arbeit über die Probleme der Jüdischen Gemeinde in Halle unter den Bedingungen des Überwachungsstaates DDR. 2018 schloss sie ihr Medizinstudium mit Promotion an der Göttinger Universität ab und ist jetzt als Assistenzärztin in der Neurologie und in der Parkinsonforschung tätig. Im wiedervereinten Deutschland standen Felicitas viele Möglichkeiten offen, die ihren Eltern verwehrt geblieben waren. Allerdings sieht sie auch, dass die »inneren« Grenzen zwischen Ost und West immer noch nicht vollständig überwunden sind.

### Marcus Mühle

Marcus Mühle (geb. 1989) wuchs in der Nähe von Dresden auf. Während der Schulzeit entdeckte er sein Interesse für Geschichte, was sich auch in seiner Teilnahme an der Wettbewerbsrunde »miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte« (2006/2007) des Geschichtswettbewerbs bestätigte. Nach dem Abitur studierte er Geschichte in Dresden. Aktuell arbeitet er als Historiker und Archivar im Stadtarchiv Zwickau. Bei der Thematik »deutsche Wiedervereinigung« denkt er besonders über die positiven wie negativen Folgen von Friedlicher Revolution, Mauerfall und sozialen Umbrüchen im Osten Deutschlands nach.

### Jonas Paulukat

Jonas Paulukat (geb. 1990) ist in Essen aufgewachsen und hat während seiner Schulzeit am Geschichtswettbewerb zum Thema »Helden: verehrt – verkannt – vergessen« (2008/2009) teilgenommen. Heute studiert er Politikwissenschaft an der Universität Duisburg-Essen und wird sein Studium bald abschließen. Neben dem Studium engagiert Jonas sich ehrenamtlich bei verschiedenen Organisationen wie dem Bund der Deutschen Katholischen Jugend. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung sieht er viele Entwicklungen auf europäischer Ebene: Die westeuropäische Idee konnte erst durch die deutsche Einigung zu einem gesamteuropäischen Projekt mit Einbindung von Staaten in Osteuropa werden.

### Maximilian Pretzel

Maximilian Pretzel (geb. 1992) wurde in Soest geboren und zog mit sechs Jahren nach Rostock, wo er bis zu seinem Abitur lebte. Während seiner Schulzeit nahm er an der Wettbewerbsrunde »Helden: verehrt – verkannt – vergessen« (2008/2009) des Geschichtswettbewerbs teil. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt studierte er in Dresden Soziologie und Politikwissenschaft. Aktuell befindet er sich in einem Masterprogramm mit unterschiedlichen Studienstationen innerhalb Europas und arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter für die Konrad-Adenauer-Stiftung. Neben familiären Bezügen zur DDR, sieht Maximilian aus soziologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive immer noch präsenste Nachwirkungen der Wiedervereinigung.

### Lena Rüßing

Lena Rüßing (geb. 1989) wuchs in Lüdenscheid auf und beteiligte sich während ihrer Schulzeit am Geschichtswettbewerb. Dabei beschäftigte sie sich intensiv mit der Briefkorrespondenz eines Lüdenscheider Soldaten, der im Baltikum stationiert war, mit seinen Eltern in Zeiten des Ersten Weltkrieges. Ihr Bachelorstudium in Kommunikationswissenschaften und Geschichte absolvierte sie in Bonn, das Masterstudium in Kulturwissenschaften/European Studies machte sie anschließend in Konstanz und Pretoria. Aktuell promoviert sie in der Neueren Geschichte an der Universität zu Köln.

### Jan Scheller

Jan Scheller (geb. 1989) ging in Halle zur Schule und befasste sich dabei im Rahmen des Geschichtswettbewerbs mit dem Volkssturm zu NS-Zeiten. Nach dem Abitur und einem Freiwilligen Sozialen Jahr studierte er in Greifswald Lehramt mit den Fächern Geschichte und Geographie. Aktuell arbeitet Jan an der Universität Greifswald und am Zentrum für Politische Bildung und Geschichtsdidaktik in Aarau (Schweiz). 30 Jahre nach der Wiedervereinigung sind für ihn immer noch starke wirtschaftliche und mentale Unterschiede wahrzunehmen, besonders die Wahrnehmung vieler Personen, sich abgehängt zu fühlen, bereitet ihm Sorge.

### Anna-Magdalena Seufert

Anna-Magdalena Seufert (geb. 1990) ging in Bad Driburg und Münster zur Schule. Für den Geschichtswettbewerb beschäftigte sie sich intensiv mit dem Leben an einem katholischen Mädchen-Internat in Zeiten der Weimarer Republik. Sie studierte nach dem Abitur zunächst Jura und dann Wirtschaftsrecht. Inzwischen promoviert sie an der Universität Siegen. Ohne familiären Bezug zur DDR, hatte Anna-Magdalena lange Zeit wenig unmittelbare Berührungspunkte mit der Wiedervereinigung. Durch Freunde aus Ostdeutschland setzt sie sich heute auf einer persönlichen Ebene mit dem Thema auseinander.

### Chris Sonnabend

Chris Sonnabend (geb. 1994) besuchte ein Oberstufenzentrum in Cottbus und gewann mit seiner Arbeit zu den Nachbarschaftsverhältnissen in und um das ehemalige Zuchthaus Cottbus einen zweiten Bundespreis des Geschichtswettbewerbs. Aktuell befindet er sich im Studium und strebt einen Diplomabschluss in Soziologie an. Chris' Familiengeschichte ist geprägt von DDR-Geschichte und Wiedervereinigung, was für ihn auch deutliche Spuren bei seiner eigenen Identitätsbildung hinterlassen hat.

### Martin Streichardt

Martin Streichardt (geb. 1994) stammt aus Leipzig. Während seiner Schulzeit im sächsischen Meißen beschäftigte er sich im Rahmen des Geschichtswettbewerbs mit einem Schüleraufstand an seiner Schule im 18. Jahrhundert. Seinen Bachelor der Volkswirtschaftslehre absolvierte Martin Streichardt in Köln. Aktuell macht er seinen Master in Mailand und Berlin. Die Wiedervereinigung bedeutet für ihn vor allem: Horizonterweiterung und die Freiheit, fast überall auf der Welt arbeiten und leben zu können.

### Rayk Unger

Rayk Unger (geb. 1990) lebte bis zu seinem 11. Lebensjahr in Mecklenburg-Vorpommern, zog dann ins westdeutsche Herzogtum Lauenburg. Dort ging er in Geesthacht bis zum Abitur zur Schule und nahm in dieser Zeit am Geschichtswettbewerb mit dem Thema »Helden: verehrt – verkannt – vergessen« (2008/2009) teil. Aktuell schließt er in Hamburg seinen Master im Fach Geschichte ab. Für Rayk spielen die Nachwirkungen der Wiedervereinigung kaum mehr eine Rolle - präsenter erscheint ihm der Grenzraum der EU.

### Alisa Vogt

Alisa Vogt (geb. 1990) stammt aus Karlsruhe. Im Rahmen des Geschichtswettbewerbs beschäftigte sie sich intensiv mit der RAF. Nach einem Bachelorstudium in Regensburg und diversen Auslandsaufenthalten absolviert sie aktuell ihr Masterstudium der Interdisziplinären Lateinamerikastudien in Berlin. Aus Westdeutschland stammend hatte sie lange Zeit wenig Berührungspunkte mit den neuen Bundesländern und ihrer Geschichte. Erst ihr Umzug nach Berlin hat sie mit der DDR-Geschichte konfrontiert.

### Britta von Voithenberg

Britta von Voithenberg (geb. 1990) ging in Detmold zur Schule und stärkte in dieser Zeit, auch durch ihre Teilnahme an der Wettbewerbsrunde »miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte« (2006/2007) des Geschichtswettbewerbs, ihr historisches Interesse. Im Anschluss an ihr Abitur zog sie für ihr Lehramtsstudium mit den Fächern Deutsch und Geschichte nach München. Nach absolviertem Referendariat promoviert sie aktuell im Fach Geschichte an der LMU München zum Thema »Rurbanität in der Großstadt. Dresden und München 1870 bis 1914«. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung sieht Britta eine geglückte friedliche Einheit mit immer noch zu bewältigenden Aufgaben.

### Katharina Waack

Katharina Waack (geb. 1991) ist in Silstedt und Wernigerode zur Schule gegangen und nahm in dieser Zeit mit zwei Mitschülern am Geschichtswettbewerb teil. Dabei beschäftigten sie sich mit häuslicher und schulischer Erziehung in ihrer Heimatstadt zwischen 1933 und 1989. Nach dem Abitur studierte sie in Hannover. Heute arbeitet sie selbstständig im Bereich der klinischen Forschung in Essen. In Sachsen-Anhalt aufgewachsen, kennt sie die Teilung aus Erzählungen ihrer Familie. Ein geeintes Deutschland erscheint heute selbstverständlich, auch wenn sie noch Vorbehalte und Klischees auf beiden Seiten wahrnimmt.

### Martin Wähler

Martin Wähler (geb. 1992) wuchs in Neustrelitz (Mecklenburg-Vorpommern) und Oldenburg (Niedersachsen) auf. Im Rahmen des Geschichtswettbewerbs beschäftigte er sich intensiv mit der Vertuschung von Euthanasiemorden der NS-Zeit in der Region Oldenburg. An die Schulzeit schloss er ein VWL-Studium in Berlin an. Aktuell befindet Martin sich im Master in Duisburg-Essen und geht der Tätigkeit als Bundesgeschäftsführer des Studierendenverbandes »Die Linke.SDS« nach. Für sich persönlich sieht er, dass seine Zeit in Ostdeutschland ihn erheblich geprägt hat und schätzt das Privileg, als erste Generation in Deutschland zwischen West und Ost aufgewachsen zu sein.

### Ingo Weiser

Ingo Felix Weiser (geb. 1990) nahm während seiner Schulzeit in Bergisch Gladbach drei Mal am Geschichtswettbewerb teil und beschäftigte sich dabei besonders mit der eigenen Familiengeschichte. Einmal gewann er dabei einen dritten Bundespreis. Nach dem Abitur studierte er in Aachen und Lille (Frankreich) Maschinenbau. Seit 2017 ist Ingo Felix Weiser als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der RWTH Aachen beschäftigt. Mit einer westdeutsch geprägten Familiengeschichte hatte Ingo Felix Weiser bislang wenig eigene Berührungspunkte mit der Wiedervereinigung.

### Tim Westphal

Geboren und aufgewachsen in Hamburg, nahm Tim Westphal (geb. 1990) in seiner Schulzeit an der Wettbewerbsrunde »miteinander – gegeneinander? Jung und Alt in der Geschichte« (2006/2007) des Geschichtswettbewerbs teil. Nach dem Abitur zog er für ein BWL-Studium nach München, wo er aktuell im kaufmännischen Bereich arbeitet. 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, sieht er die positiven Aspekte der Freiheit und des vereinten Deutschlands auch in Bezug auf Europa. Für ihn ist es wichtig, dass die Trennung und Wiedervereinigung als Teil der deutschen Geschichte nicht vergessen werden.

### Patricia Wratil

Patricia Wratil (geb. 1989) nahm während ihrer Schulzeit in Bergisch Gladbach zusammen mit einer Klassenkameradin am Geschichtswettbewerb teil. Mit ihrer thematischen Ausarbeitung zur 68er-Bewegung gewannen sie einen ersten Bundespreis. Nach dem Abitur studierte Patricia Soziologie und arbeitete im Anschluss in London und Berlin als wissenschaftliche Mitarbeiterin zu sozialer Ungleichheit. Aktuell arbeitet sie als Referentin im Deutschen Bundestag.